

Das Tränken prüfen, wenn Kälber kümmern!

Wenn sich Kälberprobleme in einem Betrieb häufen und nicht durch spezifische Erreger verursacht werden, liegen häufig Fehler beim Tränken vor. Sogenannte «Pansentrinker» sind meist trinkschwach, sehr krankheits- und durchfallanfällig und kümmern.

jbg. Kälberverluste sind oftmals hausgemachte Probleme auf Milchviehbetrieben. Häufig kommen viele Faktoren zusammen, die die Kälbergesundheit beeinträchtigen und Krankheiten hervorrufen. Wichtig sind vor allem die ausreichende und zeitgerechte Biestmilchgabe möglichst bald nach der Geburt, die Haltung in kälberfreundlichem Klima (trocken und zugfrei mit viel Frischluft, z.B. im Iglu), Sauberkeit – bei der Geburtshilfe angefangen – im Umgang mit den Kälbern und das richtige Vorgehen beim Tränken. Fehler beim Kälbertränken ziehen oftmals das sogenannte «Pansentrinken» nach sich, das sich in Pansenübersäuerung, Entzündungen der Pansenschleimhaut und z.T. Pansenblähungen äussert.

Milch wird im Labmagen verdaut...

Die Speiseröhre endet beim Kalb wie bei der erwachsenen Kuh in einem gemeinsamen Vorhof von Pansen und Haube. Während des Saugakts des Kalbes beim Milch-

trinken schliesst sich die Schleimhaut in diesem Bereich reflexartig zu einer Rinne, sodass die abgeschluckte Milch am Panseneingang vorbei direkt in den Labmagen gelangt, wo sie durch spezielle Labfermente verdaut wird. Dieser Schlundrinnenreflex funktioniert allerdings nur dann, wenn das Kalb gut saugt, die Milchttemperatur stimmt und nicht zu viel Milch aufs Mal abgeschluckt wird.

...und hat im Pansen nichts verloren!

Kommt es zu einem Überlaufen der Schlundrinne oder schliesst sie sich unvollständig, fliesst die Milch in den Pansen. Dieser ist beim Saugkalb solange noch unterentwickelt, bis es anfängt, regelmässig wiederzukäuen. Erst dann ist er mit einer stabilen Pansenflora besiedelt. Milch, die in den noch unbesiedelten Pansen gelangt, beginnt dort zu vergären. Dabei entstehen flüchtige Fettsäuren und Milchsäure. Der pH-Wert im Pansen sinkt dadurch zum Teil bis unter 4. Ein stark

ätzendes Milieu entsteht, was die Pansenschleimhaut extrem reizt. Sie wird stark entzündet, Teile der Schleimhaut können sich bisweilen sogar ganz ablösen. Ähnlich wie die Magenschleimhautentzündung beim Menschen ist diese Erkrankung auch für die Kälber sehr schmerzhaft. Nimmt der Tierarzt bei diesen Tieren eine Spülung des Pansens vor, bei der der saure Inhalt aus dem Pansen entfernt wird, kann er ihnen meist schnell Erleichterung verschaffen.

Pansentrinker haben deutliche Schmerzen

Ausdruck der Schmerzen kann aufgekrümmtes Stehen, Zähneknirschen, Leer- oder Scheinwiederkäuen und das fast zwanghafte Benagen von Stroh oder Gegenständen sein. Die betroffenen Kälber sind lustlos, haben keinen Appetit und werden dadurch krankheitsanfällig. Sie bekommen ein struppiges Fell und beginnen zu kümmern. Manchen Kälbern beginnen bei länger anhaltendem Leiden die Haare auszufallen.

Dadurch, dass die Verdauung gestört ist, setzen Pansentrinker häufig grosse Mengen an grauem, lehmartigem Kot ab. Nicht selten erkranken sie dann an Durchfall.

Tränkefehler, die zum Pansentrinken führen

Betriebe, die häufig mit kümmernden, kränklichen oder appetitlosen Kälbern kämpfen, sollten dringend ihre Vorgehensweise beim Kälbertränken in folgenden Punkten überprüfen: Welche Mengen Milch werden vertränkt, wie schnell kann das Kalb diese Tränkemengen saufen, in welcher Haltung müssen die Kälber beim Trinken stehen, welche Temperatur hat die Milch? Oberste Priorität kommt der vertränkten Milchmenge zu. Vor allem kleine oder neugeborene Kälber sind unbedingt öfters am Tag (mind. 3x) mit kleineren Mengen Milch (max. 1,5l) zu versorgen, ansonsten kann der Labmagen quasi nach oben in den Pansen überlaufen. Als Faustregel gilt: 10% des Körpergewichts eines Kalbs ist die ma-



Der Schlundrinnenreflex funktioniert umso besser, je stärker die Saugbewegungen des Kalbes sind.

Häufen sich im Betrieb trinkschwache, krankheitsanfällige und kümmernde Kälber, die auf das Pansen trinken zurückzuführen sind, sollten folgenden Punkte überprüft und angepasst werden:

- Kleine und neugeborene Kälber werden mehrmals täglich mit kleinen Mengen Milch getränkt
- Die Milchmenge, die pro Tag vertränkt wird, entspricht maximal 10% des Körpergewichts des Kalbs
- Es wird ein Tränkeimer mit Sauger verwendet, der ein hastiges Saufen unterbindet, bzw. dessen Öffnung nicht zu gross ist
- Die Sauger werden frühzeitig gewechselt
- Die Kälber können beim Saufen gerade mit leicht angehobenem Kopf stehen
- Die Milchttemperatur (bei unbehandelter Vollmilchtränke) beträgt 38–40 °C
- Trinkschwache Kälber werden nicht zwangsgetränkt bzw. gedrencht
- Im Betrieb befinden sich nicht vermehrt trink- bzw. lebensschwache Kälber, z.B. wegen Selenmangel o.Ä.

ximale Milchmenge, die am Tag vertränkt werden sollte. Sprich: Ein Kalb mit 50kg Lebendmasse sollte nicht mehr als 5 Liter Milch pro Tag erhalten. Für die rasche Entwicklung zum Wiederkäuer ist die maximale tägliche Tränke- menge zudem auf 6 Liter zu be- grenzen. Wie oben beschrieben, funktioniert der Schlundrinnen- reflex umso besser, je stärker die Saugbewegungen des Kalbs sind. Das heisst, dass Kälber, die aus einem normalen Eimer getränkt werden, immer stärker gefährdet sind, dass die Milch in den Pan- sen läuft, als Kälber, die aus einem Tränkeimer mit Sauger saufen.

Untersuchungen der Uni Bern haben sogar gezeigt, dass Pansen- trinker alleine durch die Änderung des Tränkeverfahrens von Trän- ken aus dem Eimer zum Tränken mit Nuckel komplett geheilt wer- den können. Dennoch ist auch die Verwendung eines Nuckeleimers noch keine Garantie dafür, dass die Kälber nicht in den Pansen trinken. Sehr wichtig ist, dass die Saugeröffnung nicht so gross ist, dass das Kalb hastig saufen kann. Die Sauger müssen daher auch reg-elmässig gewechselt werden. Der Tränkeimer sollte zudem so posi- tioniert sein, dass das Kalb gerade stehend den Kopf leicht nach oben

strecken muss, um den Nuckel zu erreichen. Auch die Milchttempe- ratur kann Einfluss auf die Ausbil- dung der Schlundrinne haben. Die optimale Tränketemperatur (bei unbehandelter Vollmilchtränke) liegt bei 38–40 °C.

Besonders gefährdet: trink- und lebensschwache Kälber

Durch die Verknüpfung der Stärke des Saugens mit der Ausbildung der Schlundrinne im Pansenvor- hof liegt es auf der Hand, dass auch trinkschwache Kälber gefährdet sind. Dies erklärt, warum Käl- ber, die z.B. an starkem Durchfall leiden, sehr häufig auch am Pan- sentrinken leiden. Die daraus re- sultierenden Probleme verstärken dann die ursprüngliche Erkran- kung. Besonders gefährdet wer- den trinkschwache Kälber dabei durch das gutgemeinte Einschüt- ten von Milch oder Elektrolytträn- ken. Auch mit dem im Landhandel erhältlichen «Kälber-Drencher» wird Flüssigkeit quasi direkt in den Pansen eingegeben. Daher ra- ten Tierärzte, trinkschwache Käl- ber besser nicht zwangszutränken. Oft kann mit viel Geduld durch Stimulation mit den Fingern doch noch ein Saugreflex ausgelöst werden. Gelingt dies nicht, sollte ein solches Kalb bis zum Wieder- erlangen der Sauglust per Infusion ernährt werden.

Eine Gratwanderung ist das zwangsweise Eingeben von Biest- milch bei lebensschwachen Käl- bern nach der Geburt. Auf der einen Seite besteht o.g. Risiko, auf

der anderen Seite ist eine frühzei- tige Biestmilchversorgung für das Kalb nahezu lebensnotwendig. Es gilt auch aus diesem Grund, lebensschwach geborene Kälber so gut es geht zu vermeiden. Dies beginnt mit der Besamung mit leichtkalbigen Stieren, setzt sich fort in der korrekten Versorgung der Kuh während der Laktation und der Galtphase sowie in der fachgerechten Geburtshilfe. Die Gabe von Vitamin-E-/Selen-Prä- paraten in Selenmangelgebieten ist ein weiterer Punkt, die Vitalität und die Sauglust der Kälber nach der Geburt zu stärken.



Schlundrinne beim Kalb



Pansenrinker sollten möglichst früh mit Fressen beginnen (Aufzuchtfutter, Heu), damit sich der Pansen rasch entwickelt.



Vor allem neugeborene Kälber müssen öfters am Tag mit kleineren Mengen versorgt werden.